

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

18. April. gegen die inneren Flügel der 2. und 18. Armee beiderseits von Moreuil und auch gegen die Front Montdidier—Noyon ein Angriff der Franzosen vorzubereiten¹⁾. Am 18. April griffen diese denn auch nach mehrtägiger Steigerung des Artilleriefeuers an der Acre die Stellungen des 51. Korps der 2. Armee zwischen Castel und Mailly an, wurden aber von der 15. und 200. Infanterie-Division, wenn auch unter erheblichen eigenen Verlusten (2000 Mann, davon über 500 Vermißte), im wesentlichen abgewiesen. Doch blieb der Wald westlich von Castel in der Hand des Gegners, der damit vermehrten Einblick in das Luce- und Acre-Tal gewonnen hatte.

An diesem Tage meldete die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz aber auch über den ungewöhnlich hohen Kräfteverbrauch bei der 18. Armee²⁾, der sich durch Eingreifen erheblicher französischer Kräfte, namentlich einer starken, in Führung und Munitionseinsatz der englischen weit überlegenen Artillerie, von Tag zu Tag steigere und die Einbußen des Gegners erheblich zu übertreffen scheine. Sie kam damit auf die schon am 7. April dargelegten ungünstigen Verhältnisse der Brückentopfstellung westlich der Acre und des Trois Domes-Baches zurück: Bei feindlichem Angriff würde die Verteidigung vorwärts des Abschnittes sehr schwierig und verlustreich sein. Einbrüche, mit denen bei jeder Abwehrschlacht gerechnet werden müsse, könnten dort zu schwerem Rückschlag und Verlust der unter dem Zwang der Verhältnisse westlich des Abschnittes stehenden Artillerie führen. Da die Heeresgruppe aus eigenen Kräften in nächster Zeit keinen Angriff zu führen vermöge, müsse die 18. Armee sich günstigere Verhältnisse für die Verteidigung schaffen, indem sie den Raum westlich der Acre als Vorfeldzone einrichte, den Hauptwiderstand aber östlich des Abschnittes leiste.

20. April. Auch der Oberbefehlshaber der 18. Armee, General von Gutier, verkannte in einer Beurteilung der Lage vom 20. April keineswegs die Schwierigkeiten und Nachteile, denen insbesondere der Nachschub und Abschub über den breiten, tief eingeschnittenen Acre- und Trois Domes-Bach-Grund durch feindliches, mit Vergasung verbundenes Artilleriefeuer unterliege. Er bezeichnete aber die jetzige Hauptwiderstandslinie westlich des Abschnittes ungeachtet einzelner schwacher Punkte als „nach übereinstimmendem Urteil der zur Zeit eingesetzten Divisionen, nach Ansicht von Truppenkommandeuren und nach Feststellung des Armee-Oberkommandos an Ort und Stelle wohl verteidigungsfähig“, während ihm das weithin offene und deckungslose Gelände östlich des Abschnittes für die Abwehr keineswegs günstig erschien. Auch werde der Gegner bei Rückverlegung

¹⁾ Vgl. S. 249.

²⁾ Die Gefechtsverluste des Westheeres im März/April betragen — ohne Michael- und Flandern-Offensive — rund 100 000 Mann.